



Grund diser Vorstellung.

Die Lehrer der H. Schrift lehren / daß ein jeglicher Mensch nachdem er in eine schwäre Sind gefallen / eine gnugsame Gnad von GOTT habe widerumen darauß zuerstehen / allein müsse er diser genugsamen Gnad / so er von GOTT hat / auch seiner seits mitwürcken / vnd den guten Einsprechungen seines vom Gewissen berührten Geistes / so ihn zur Bueßfertigkeit annahnet / Gehör vnd Statt geben / wordurch er dann vermittels der Verdiensten **GHRJESU** die Barmherzigkeit Gottes / vnd dessen Gnad wider erhaltet. Wann aber der Mensch / nachdem er gefallen / mehr seiner verbosten Sinligkeit / als dem rührenden Geist nachhangen / vnd die ihm / vermög der gnugsamen Gnad / vorgezeigte Mittel widerum zuerstehen nicht ergreifen will / so habe er alsdann / (sprechen die Lehrer) wann GOTT seine Barmherzigkeit von ihm abwendet / vnd auß seiner Gerechtigkeit den ewigen Todt / welcher die Straff der Sind ist / über ihne verhängen lasset / den Verlust seiner Seelen nicht der

Entziehung der Gnad Gottes/sondern seinem selbst eig-
nen verkehrten Willen / daß er nemlich seiner gehalten
gnugsamen Gnad nicht mitwürcken wollen/ einzig vnd
allein zuzumessen. Daß aber der Allmächtige Gott
diesem die außwürckende Gnad gebe / daß er nemlich sei-
ner gnugsamb habenden Gnad mitwürcke/ dem andern
aber dieselbe nicht gebe/ mag (nach der Lehr des H. Au-
gust. in dem Buch von dem Kinder-Tauff) wohl ein
verborgne/aber nicht eine vngerechte Vrsach des H. Er-
ren sein / als welcher in seinen Vrtheiln vnd Geheimnissen
vnergründlich ist / vnd vilmahlen die Sinder mit Ent-
ziehung solcher außwürckenden Gnade bestraffet/ wann
sie vorhero entweder dieselbe nicht annehmen wollen/
oder sich ihrer mißbrauchet haben.

Vber dise Lehr der H. Vätter.

WEil vns der Schatz der Verdiensten I H X J
I S E T durch sein bitteres Leyden vnd Sterben er-
öffnet worden / vnd ohne deren kein Sinder die
Gnad Gottes erhalten kan / werden zu einer Geistlichen
Vorstellung bey dem H. Grab zwen Sinder eingeführt/
deren einer vom Geist des Gewissens berühret/seiner ge-
nugsam habenden Gnad mitwürcket/ vnd durch Bues-
thung vermittels der Verdiensten I H X J S E T
Barmherzigkeit vnd Gnad erhaltet. Der andere aber
der Sinligkeit nachhengend wegen seiner Vnbuesfer-
tigkeit von der Gerechtigkeit Gottes bestraffet wird.